

# Bamberg im Tiefgaragen-Wahn?

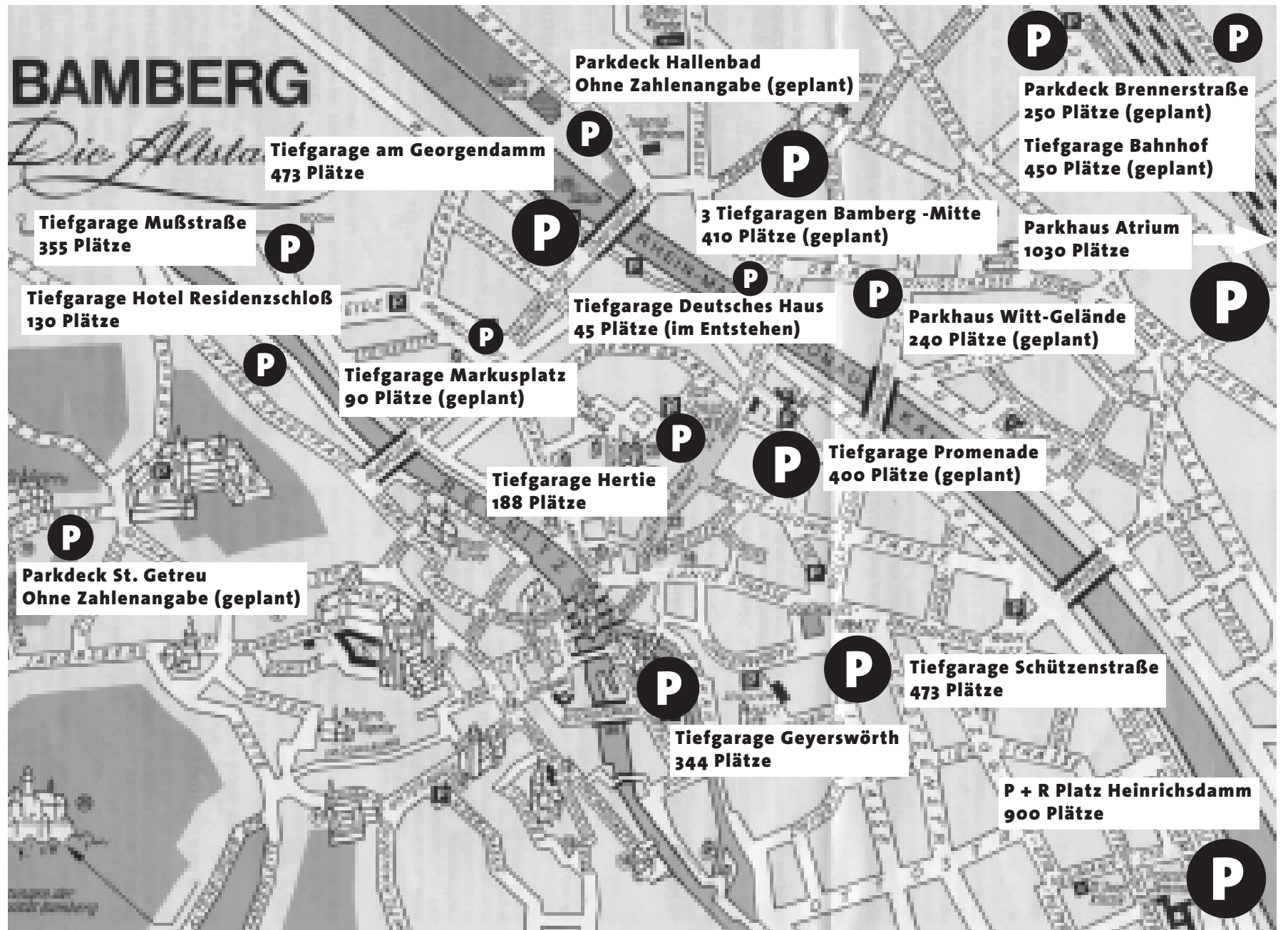
Was an Tiefgaragen, Parkhäusern und Parkdecks in Bambergs Innenstadt so alles besteht oder noch entstehen soll...

In Bambergs Innenstadt stehen die Autos im Stau, an zehn Straßen hat das Landesamt für Umweltschutz bereits vor Jahren grenzwertüberschreitende Werte von Ruß und Benzol in der Luft gemessen. Aber was tut die Stadt? Sie wartet ab – und träumt von noch mehr Tiefgaragen, Parkhäusern und Parkdecks, die noch mehr Auto-Verkehr in die Innenstadt locken, noch mehr Parksuchverkehr verursachen, so dass die Straßen noch mehr verstopft und unsere Luft noch mehr verpestet wird.

Dabei ist die City mit Parkplätzen reich „gesegnet“: Zu den allein 1490 Tiefgaragen-Stellplätzen im Inselgebiet kommen noch unzählige Parkplätze am Straßenrand oder auf Plätzen wie Schillerplatz, Holzmarkt etc. hinzu: insgesamt sind es 3830 öffentliche Stellplätze in der gesamten Innenstadt. Und die sind nicht einmal voll ausgelastet: Laut einem von der Stadt in Auftrag gegebenen Gutachten beträgt die durchschnittliche Auslastung werktags 40-50% und samstags 64-70%. Das heißt: Von Parkplatznot in Bamberg keine Spur.

Doch nun träumen viele schon von den nächsten Park-Projekten: Im Gespräch bzw. bereits in Bebauungsplänen vorgesehen sind noch zusätzliche Parkierungsanlagen für weit über 2000 Autos (siehe Plan).

Die Krönung dieser überzogenen autozentrierten Verkehrsplanung ist die Tiefgarage zur geplanten City-Passage, die mit 300 bis 400 Stellplätzen unter der Promenade veranschlagt wird. Das wäre ein zusätzlicher Anziehungspunkt für motorisierten Individualverkehr an zentralster Stelle, inmitten des in-



Graphik: Erich Weiß, Petra Friedrich

nerstädtischen Rings und im Herzen des Weltkulturerbes – außerdem direkt neben dem Zentralen Omnibus-Bahnhof ZOB, wo täglich rund 40.000 Fahrgäste direkt vor der Türe

der geplanten City-Passage ein- und aussteigen. Eine solche Tiefgarage würde das endgültige Verkehrschaos heraufbeschwören, die gesundheitsschädlichen Abgase nochmals unerträglich

potenzieren und die Stadt als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen vehement beeinträchtigen.

Dies gilt es unbedingt zu verhindern! Stattdessen sollte die

Stadt die Nutzung der zahlreichen Park & Ride-Plätze ausbauen und den öffentlichen Nahverkehr beschleunigen, damit die City-KundInnen schnell, bequem und sicher in die Innen-

stadt kommen, ohne dort Schaden anzurichten. Auch der Einzelhandel sollte erkennen, dass zu viel Verkehr die Einkaufsstadt Bamberg zerstört und nicht belebt.

## Verschleudert – verplempert – verpulvert

Dass es mit den städtischen Finanzen nicht zum Besten steht, ist allgemein bekannt. Bei den diesjährigen Haushaltsberatungen war allerdings nicht nur das Geld ein knappes Gut, sondern auch zukunftsweisende Ideen bei CSU und ÜBG. Leider zeigten die StadtratskollegInnen aus der „bürgerlichen“ Mehrheit keinerlei Bereitschaft, sich mit sachlichen Argumenten anderer Fraktionen auseinander zu setzen und waren auch nicht von den guten GAL-Vorschlägen zum Haushalt zu überzeugen.

Die GAL-Stadträte hatten zum wiederholten Male durch eine Reihe von Anträgen aufgezeigt, wo ihrer Ansicht nach dringende andere Schwerpunkte gesetzt werden müssten. Vor allem bei Schule und Bildung, beim Unterhalt städtischer Wohngebäude und beim Klimaschutz sollte nach dem Willen der GAL mehr investiert werden.

### Wofür die Stadt Geld ausgibt – und was sie dabei vernachlässigt

Die Tabelle zeigt an ausgewählten Beispielen auf, wofür 2002 in Bamberg Geld ausgegeben wird und wofür nicht.

#### Das ist drin – Beschlüsse der Stadtratsmehrheit:

Entschädigung (Diäten) für Stadträte	393.680 €
Steigerung des Zuschusses an die Symphoniker (von 910.000 € auf 984.000 €)	74.000 €
Steigerung des laufenden Theaterzuschusses (von 1,92 Mio. € auf 2,07 Mio. €)	150.000 €
Zuschuss Nordbayerischer Musikbund	30.000 €
Zuschuss Landesausstellung Heinrich II. Stadtplanungsbeirat	85.000 €
Zuschuss für Stadtmarketing-Verein	75.000 €
Zuschuss Weihnachtsbeleuchtung	71.580 €
Vitrinen für Porzellansammlung Ludwig	23.000 €
Umgestaltung und Sanierung Berliner Ring	51.130 €
Tiefgarage Konzerthalle	450.000 €
	225.000 €

#### Das ist nicht drin – abgelehnte GAL-Anträge:

Zusätzliche Klasse in der Graf-Stauffenberg-Realschule (dringend nötig, weil bereits im September 2001 viele Kinder nicht aufgenommen werden konnten, siehe 99Z S.9)	75.000 €
Ansatz für Öko-Audit in der Stadtverwaltung (Verwirklichung von Energiesparen u.a. Umweltschutzmaßnahmen in Verwaltungsgebäuden)	20.000 €
Bauwendungen und Bauunterhalt für städtische Wohn- und Geschäftsgebäude (es besteht dringender Bedarf sowohl an Sanierung als auch an kleineren Reparaturen)	400.000 €
Barrierefreie Toilettenanlage im Friedhof (Umrüstung der bestehenden Toiletten laut Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Körperbehinderter Menschen)	20.000 €
Blindengerechte Ampel Lichtenhaidestraße (gemäß Vorschlag des Bundes der Sehbehinderten, der dort sein Büro hat)	60.000 €